

HERAUSFORDERUNG

Mit dem Rad auf das Dach der Welt

ROHRBACH. Durch das „Land der hohen Pässe“ im hohen Norden Indiens führte eine Mountainbike-Tour, die der Rohrbacher Siegfried Paschinger in Angriff nahm. 14 Tage war er mit Freunden unterwegs, 1.000 km und tausende Höhenmeter legte er dabei zurück.

Die Reise durch Ladakh - ein von tibetischem Buddhismus geprägtes, ehemaliges Königreich im Himalaya - verlangte den Sportlern einiges ab: Schmale Schotterpisten, unwegsames Ge-



Siegfried Paschinger meisterte den höchsten befahrbaren Pass der Welt, den Khardong-Pass in 5.600 Meter Höhe.



Junge Mönche in Ladakh Fotos: Paschinger

lände, Sanddünen im Hochgebirge, steile Anstiege und kilometerlange Downhills, Temperaturen zwischen +40 und -2 Grad bei Hitze, Schnee und Regen, galt es zu bewältigen.

In drei Stunden am Ziel

Höhepunkt der Reise war neben vielen 5.000er-Überquerungen die Bewältigung des Khardong-Passes, der mit 5.600 m der höchste befahrbare Pass der Welt ist. „Die Straße erscheint mit 39 km und einer Steigung zwischen

vier und 16 Prozent schier unüberwindbar und kaum enden wollend“, erinnert sich Siegfried Paschinger. Er meisterte die Auffahrt in knapp über drei Stunden, damit wurde er mit einem Eintrag in die Top-10-Zeiten belohnt. „Atmen, in die Pedale treten, Flüssigkeit aufnehmen - Normales wird unter diesen Voraussetzungen zur Herausforderung“, schildert der Rohrbacher diese Stunden.

Belohnung für die Anstrengung der Biker waren die fantastischen

Landschaften, vollkommene Stille, der Kontakt mit Einheimischen, echtes Nomadenleben oder die buddhistischen Klöster entlang der Route. Auch ein weiteres Etappenziel, der Tsomoriri-See, begeisterte die Biker. „Ein glasklarer Bergsee am sogenannten Ende der Welt auf knapp 4.600 m. Nomaden behaupten, ein Bad halte böse Geister fern und sei Garant für ewige Jugend“, erzählt Paschinger, der sich natürlich diese kurze Abkühlung nicht entgehen ließ. ■